Kooperation auf unterschiedlichsten Feldern

Lehreraustausch, Vergleichsarbeiten, gemeinsame Broschüre und Veranstaltungen Bestandteile von neuem Schulkonzept

Langen (fm) - Auf Direktor Bernhard Zotz kommt ein Engpass zu. Drei Französisch-Lehrerinnen des Dreieich-Gymnasiums sind schwanger und stehen in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung. Doch die Situation ist nicht so ausweglos, wie sie auf den ersten Blick erscheint. Die Albert-Einstein-Schule springt in die Bresche und stellt Lehrkräfte ab.

Dreieichschule und Adolf-Reichwein-Schule praktizieren den Lehrertausch schon lange. Jetzt ist auch die Einstein-Schule im Boot. Die Abordnung von Pädagogen in den Jahrgangsstufen neun und zehn ist ein Baustein des Konzepts, das die drei Schulleiter am Freitag präsentiert haben (wir berichteten). Das Konzept hat das Ziel, den Druck von Gymnasium und ARS zu nehmen und das Überleben der Einstein-Schule zu sichern.

Eine Arbeitsgruppe der drei Schulen erstellt derzeit eine gemeinsame Broschüre, damit Eltern Angebote und Schwerpunkte vergleichen können. Sie soll fertig sein, wenn nach den Winterferien die Informationsabende für die Eltern der angehenden Fünftklässler stattfinden. Weil die Situation der Einstein-Schule lange unsicher war, wurden sie auf den Januar verschoben. Im Gegensatz zu früher wollen sich die drei Schulen in den Grundschulen zusammen vorstellen.

Das Trio will auf vielen Feldern kooperieren. So schreiben Einstein- und Reichwein-Schüler künftig im Haupt- und Realschulbereich Vergleichsarbeiten. Gedacht ist zudem an schulübergreifende Wettbewerbe, um Aufschluss über die Leistungsstärke zu bekommen. Wenn Kinder auf dem Gymnasium das G 8-Pensum nicht schaffen, können sie an die AES wechseln. An der IGS haben sie in der Mittelstufe ein Jahr mehr Zeit. Im besten Fall wechseln sie nach der zehnten Klasse zurück ans Gymnasium, um ihr Abitur zu machen. Zur Vorbereitung gibt es Kurse, auch Hospitationen in der Oberstufe sind denkbar.

Bernhard Zotz geht davon aus, dass Querversetzungen durch die G 8-Verkürzung deutlich zunehmen werden, weil nicht alle Fünftklässler den Anforderungen gewachsen sind. Hinzu kommt: Für Kinder, die von der Grundschule keine Empfehlung hatten und deren Leistungen nicht ausreichen, kann die gymnasiale Karriere nach einem halben Jahr ohne Einverständnis der Eltern erst einmal beendet sein.

Annäherungen zwischen den drei Schulen/Schülern soll es auch auf anderen Ebenen geben. Ins Auge gefasst sind gemeinsame Veranstaltungen (Musik, Sport, Lesungen), die Organisation eines Schüleraustauschs mit einer Langener Partnerstadt oder schulübergreifende SV-Sitzungen.

Vergangenheit ist für die Einstein-Schule die Kooperation mit der Dreieicher Weibelfeldschule. Potenzielle Oberstufenschüler sollen unter anderem durch Förderangebote ans Dreieich-Gymnasium gebunden werden.

Offenbach-Post vom 19.12.2006